

Mitarbeiter-Essen und Diakonie-Jubiläum:

40 Jahre Diakonie-Sozialstation Brackenheim-Güglingen

Die Zahl 40 wurde beim alljährlichen Mitarbeiter-Essen der Diakonie-/Sozialstation Brackenheim-Güglingen (DSS) in den Mittelpunkt gerückt und dabei in Erinnerung gerufen, was in vier Jahrzehnten in unterschiedlichsten Bereichen der diakonischen Arbeit geleistet worden ist.

Pflegedienstleiterin Christine Graf konnte am 31. Januar im Evangelischen „Konrad-Sam-Haus“ in Brackenheim über 70 haupt- und ehrenamtlich Tätige samt Rentnerinnen und Rentner auch im Namen von Verwaltungsleiter Markus Kopp, Dekanin Dr. Brigitte Müller, Diakoniestationsvorsitzende Marie-Luise Kohler, Synodalvorsitzende Heide Kachel und Jochen Schnizler herzlich begrüßen. Diakonie-Pfarrerin Elke Stephan und Geschäftsführer Dieter Reichert waren an diesem Abend entschuldigt.

In ihrem Rückblick streifte Christine Graf in einem kleinen Auszug die Entstehungsgeschichte der DSS und erläuterte, wie die Station aus dem Zusammenschluss der städtischen Sozialstation Güglingen, der kirchlich getragenen Zentralstation Brackenheim und der Kooperation mit der katholischen Krankenpflegestation Stockheim zum 1. Januar 1980 gebildet worden ist. Damit wurden ab diesem Zeitpunkt die Menschen des gesamten Zabergäus zwischen Hausen im Osten, Ochsenburg im Westen, Cleeborn im Süden und Neipperg im Norden mit fachlich qualifizierten Krankenschwestern versorgt.

Zuvor wurde die Gemeindekrankenpflege von jeder Gemeinde in eigener Verantwortung ausgeübt. Durch den Mangel an geeigneten Mitarbeitern war es oft nicht möglich, in jeder Gemeinde mit einer „eigenen“ Gemeindeschwester zu stellen.

„Es war ein langer Weg, bis es zu diesem Zusammenschluss kam“, erinnerte Graf an die Anfänge und rief in Erinnerungen, wie man über die Finanzierung samt Abmangelfinanzierung durch bürgerliche und kirchliche Gemeinden, Fördermöglichkeiten und nicht zuletzt dem Standort der Zentrale verhandelte und sich letztlich auf die besagte Gemeinsamkeit in der diakonischen Arbeit einigen konnte.

Das Bestreben, einen rundum funktionierenden Einsatz bei der Dienstbereitschaft unter der Woche, an Wochenenden oder bei Vertretungen in Urlaubs- und Krankheitsfällen in echter Teamarbeit flächendeckend zu organisieren, konnte nach Einschätzung von Pflegedienstleiterin Graf vollumfänglich umgesetzt werden.

„40 Jahre Diakoniestation bedeuten, dass jeder von Ihnen ein Teil dieser Arbeit ist“ – jeder einzelne von Ihnen hat zu dieser guten Entwicklung beigetragen“, lobte Graf das Engagement aller ehemaligen und noch aktiven Mitarbeiter/innen.

Danach wartete Christine Graf mit beeindruckenden Zahlen auf: Manche dieser Mitarbeiterinnen sind von Anfang an dabei, haben in 40 Jahren über 14.600 Einsatztage morgens, mittags, abends, nachts, werk- sonn- und feiertags geleistet.

Bei der personelle Entwicklung von einstmalen 6 hauptamtlichen und 2 Teilzeitkräften hat sich man sich den veränderten Anforderungen der diakonischen Arbeit gestellt und bestens gemeistert. Aktuell sind insgesamt 183 haupt- und ehrenamtlich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der DSS beschäftigt..

„40 Jahre Diakonie-/Sozialstation ist eine Entwicklung von der klassischen „Gemeindeschwester“ hin zu einem „Dienstleistungsbetrieb“, der sich an den Wünschen und Bedürfnissen unserer Patienten und Angehörigen orientiert“, stellte Christine Graf fest und wurde in dieser Meinung von allen Anwesenden mit Beifall und zustimmenden Kopfnicken bestärkt.

„Sie haben mit viel Liebe, großem Engagement und Kraft unsere Patienten versorgt und unterstützt und dafür gebührt Ihnen unser herzlicher und großer Dank“, leitete Christine Graf zur großen Dankadresse über und schloss dabei den neuen Verwaltungsleiter Markus Kopp (seit Oktober 2019 dabei), Dekanin Dr. Brigitte Müller, Diakoniestationsvorsitzende Marie-Luise Kohler, Synodalvorsitzende Heide Kachel und Jochen Schnizler Diakonie-Pfarrerin Elke Stephan und Geschäftsführer Dieter Reichert in die dankenden und anerkennenden Worte mit ein. „Dieses Miteinander macht unsere Arbeit sehr wertvoll -wir können die tägliche Arbeit nur mit Gottes Segen leisten“, schloss Christine Graf ihre Rede ab.

Nach dem gemeinsamen Abendessen bedankte sich der seit dem 1. Oktober letzten Jahres als Verwaltungsleiter und stellvertretende Geschäftsführer Markus Kopp bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der DSS. In seiner noch kurzen Tätigkeit habe er feststellen dürfen, wie alle mit großem Engagement ihre Arbeit ausfüllen und so einen wertvollen und wichtigen Beitrag zur Patienten-Versorgung leisten, schritt dann selbst zur Tat und sprach langjährigen Mitarbeiter/innen besonderen Dank für ihre Treue zur DSS aus.

Langjährige Mitarbeiterinnen geehrt

Seit 30 Jahren ist Inge Wöhr in der Nachbarschaftshilfe, im Pflegefachbereich tätig zuletzt als stellvertretende Einsatzleiterin. Seit 25 Jahren waren bzw. sind sieben Mitarbeiterinnen dabei und das hat seinen Grund: 1995 wurde die Pflegeversicherung in Deutschland eingeführt – entsprechend hat man bei der DSS reagiert und das notwendige Fachpersonal dazu eingestellt.

Ihr 25-jähriges-Dienstjubiläum feierten Margarete Harscher, Christine Graf, Helga Preyl, Gabriele Bühler, Adelheid Kleiner, Helga Stricker und Christine Hafner. Die Mitarbeiterinnen wurden mit dem Goldenen Kronenkreuz der Diakonie geehrt.

Die Ehrungen für Claudia Seyb, Karin Kochert, Silke Frick, Ludmilla Hartwich und Renate Rohr (20 jähriges Jubiläum) sowie Birgit Stahl und Lidia Fleps (15-jähriges Jubiläum) werden zu einem späteren Zeitpunkt persönlich überreicht. Seit 10 Jahren sind Erika Honecker, Heike Kohler und Karin Esslinger bei der DSS beschäftigt. Sie erhielten eine Urkunde.



Abschließend bedankte sich Markus Kopp bei Marie-Luise Kohler, Heide Kachel und Jochen Schnizler. Alle haben sehr lange Zeit ehrenamtlich im Lenkungsausschuss mitgearbeitet mit großem Engagement die Geschicke der DSS und schloss die seit 1. Juli letzten Jahres eingesetzte neue Dekanin Dr. Brigitte Müller in seine Dankadresse ein.